AGMO-Intern

Nr. 4 / Juli 2011
weitere Informationen:
www.agmo.de

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

„Gemeinsames“ Gedenken auf dem St. Annaberg

Zum Gedenken an den dritten polnischen Aufstand in Schlesien auf dem St. Annaberg wurden am 21. Mai Kränze am Denkmal auf dem St. Annaberg niedergelegt. Der St. Annaberg ist sowohl für Deutsche als auch für Polen ein symbolhafter Ort. Nach der politischen Wende wurde hier zum ersten Mal wieder öffentlich in deutscher Sprache gepredigt, und zwar vom damaligen Erzbischof, inzwischen Altbischof, Prof. Alfons Nossol.

Von polnischer Seite wurde der St. Annaberg nach der Zerstörung des früheren deutschen Denkmals zu einer polnischen Gedächtnisstätte mit kommunistischem Denkmal. Das Gedenken an die polnischen Aufständischen aus dem Jahr 1921 hat im Jahr 2011 erstmalig in gewandelter, offenerer Form stattgefunden. Die Vertreter der deutschen Volksgruppe wurden an der Gedenkfeier beteiligt und legten einen Kranz nieder, auch der deutschen Annabergkämpfer gedenkend.

Denkmal auf dem St. Annaberg für deutsche Soldaten u. Annabergkämpfer

Denkmal für deutsche Soldaten und Annbergkämpfer

Nach dem offiziellen Gedenken wurde außerdem der deutschen Opfer mit einem Kranz am deutschen Soldatengrab auf dem St. Annaberg gedacht. Das Massengrab für verstorbene deutsche Wehrmachtssoldaten, die zuvor gegen Kriegsende in das zum Lazarett umfunktionierte Pilgerheim des Klosters auf dem St. Annaberg eingeliefert worden waren, wurde vor Jahren mit Mitteln der AGMO e.V., die von Mitgliedern und Förderern geleistet worden sind, als würdige Gedenkstätte gestaltet, u.a. mit einem Gedenkstein mit deutschsprachiger Inschrift, steinerner Umfassung, Stufen und Sitzbank. Dieses Massengrab enthält auch die Asche der deutschen Annabergkämpfer, die rechtzeitig vor der polnischen Vereinnahmung des Annabergdenkmals gerettet und dem Grab beigegeben worden war. Die Teilnahme von Vertretern der Volksgruppe an den Gedenkfeiern und vielmehr noch die Einbeziehung der gefallenen Deutschen beim gemeinsamen Gedenken wird von der AGMO e.V. begrüßt. Der bundesdeutsche Botschafter war ausschließlich an der größeren offiziellen Veranstaltung mit einer Ansprache am polnischen Denkmal in fehlerfreiem Polnisch vertreten, nicht aber am deutschen Grab zugegen. Bedauert wurde, daß sich die VdG-Pressestelle auf wiederholte Anfragen nach der Veranstaltung am Soldatengrab noch am Vorabend unwissend bzw. verschlossen gezeigt hatte. Ist eine solche Gedenkveranstaltung eine „geheime Aktion“, von der die Öffentlichkeit vorher nicht erfahren darf, und an der nicht zu viele Personen, u.a. auch seitens der AGMO e.V., teilnehmen dürfen, um nicht Aufmerksamkeit der polnischen und bundesdeutschen Öffentlichkeit zu erregen?

Erhaltung und Pflege von Denkmälern fortsetzen

Der AGMO e.V. sind Pflege und Erhalt des deutschen Soldatengrabes und Denkmals ein wichtiges Anliegen. Deshalb wurden dem DFK St. Annaberg weitere finanzielle Mittel aus Spenden zur Grabpflege angeboten. Dessen Vorsitzende Rosemarie Migas pflegt das Grab seit Jahren selbstlos und ohne Aufwandsentschädigung, nachdem der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine weitere Bezuschussung der Grabpflege abgelehnt hatte. Zumindest wurde dem Wunsch der einheimischen Deutschen entsprochen, das Grab nicht aufzulassen und die Überreste der Verstorbenen in eine Sammelbegräbnisstätte zu überführen. Auch in Zukunft wird die AGMO e.V. DFK-Projekte zur Renovierung, Wiederherstellung und Pflege deutscher Gräber und Denkmäler unterstützen und insbesondere darauf achten, das Soldatengrab auf dem St. Annaberg in einem würdigen Zustand zu erhalten. Spenden werden unter dem Stichwort **„Denkmäler“** erbeten.

Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um finanzielle Unterstützung mittels Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung Ihre landsmannschaftliche Herkunft an: LS für Schlesien, OB für Ostbrandenburg, LP für Pommern, LO für Ostpreußen, WP für Westpreußen, SL für Sudetenland und V für Andere. Ein einmaliger Hinweis genügt. Dieser dient der AGMO e.V. als regionaler Verteilerschlüssel für Projekte.

Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,
BLZ 370 800 40, Dresdner Bank Bonn

AGMO-Intern Nr. 5/2011 erscheint wegen Umstellung auf gerade Kalendermonate zum 15.09.2011

Preisträger beim Liederfestival im Feuerwehrsaal

Frühlingssingen in Plawniowitz

Das Frühlingssingen im Kreis Gleiwitz begann mit einer Musikwerkstatt, die Ende März in Plawniowitz stattfand. Die dortige DFK-Vorsitzende und Mitveranstalterin, Evelin Klaka, schrieb: „Die Kinder lernten neue deutsche Lieder kennen, u.a. mit Hilfe von Karaoke-DVDs. Die ausgewählten Lieder waren nicht leicht, sowohl von der sprachlichen als auch von der musikalischen Seite. Trotzdem haben die Kinder großes Interesse am Singen gezeigt und waren zur Mitarbeit sehr motiviert. Der musikalische Arbeitstag endete mit einem Wettbewerb: Diejenigen, die sich getraut haben die gerade gelernten Lieder zu singen, bekamen nicht nur Preise, sondern auch viele nützliche Hinweise von Deutsch- und Musiklehrerinnen. Die Lehrer erhielten DVDs mit Karaokeliedern, damit sie mit dem Material in den Schulen weiterarbeiten können. Die nächste Veranstaltung war das 7. Festival des deutschen Liedes, welches Mitte April in Ponischowitz stattgefunden hat. Während des ganzen Tages sangen insgesamt 270 Kinder und Jugendliche auf Deutsch. (…)“ Die Jurymitglieder beurteilten die Teilnehmer sowohl nach der sprachlichen als auch der musikalischen Leistung. Das Finale des Frühlingssingens wurde am 15. Mai veranstaltet. Die große Festivalgala mit Preisverleihung und Konzert der Preisträger, an der etwa 400 Gäste teilnahmen, wurde wegen des schlechten Wetters vom Schloßpark in Plawniowitz in den Feuerwehrsaal verlegt. Die Preisträger präsentierten wie geplant ihre Lieder und erhielten neben reichlich Applaus Diplome und Preise. Die Organisatoren dankten dem deutschen Generalkonsulat in Breslau, dem Konsulat in Oppeln sowie der AGMO e.V. für die finanzielle Unterstützung des Festivals und des ganzen Frühlingssingens.

Impressum

Herausgeber:
AGMO e.V. - Breite Str. 25 - 53111 Bonn
Tel. 0228/636859 Fax 0228/690420
e-Post: info@agmo.de Internet: www.agmo.de
V.i.S.d.P. Tobias Körfer
Redaktion: Martin Stender
Die Eigentums- und Urheberrechte von Fotos und Texten liegen bei der AGMO e.V. Vor einer Veröffentlichung von veränderten Ursprungstexten ist schriftliche Zustimmung einzuholen. Abdruck nur mit Quellenangabe (AGMO e.V.), Belegexemplar erbeten.

Wettbewerbe in Breitenmarkt

Der DFK Breitenmarkt unter Leitung seines lanjährigen Vorsitzenden Viktor Kik veranstaltete im Frühjahr 2011 in Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen einen Gedichtwettbewerb im Gymnasium und einen deutschsprachigen Vortragswettbewerb in der Grundschule. Die Gymnasiasten lernten Gedichte von Wilhelm Busch auswendig, die sie vor der Prüfungskommission, bestehend aus Schulleiterin, Deutschlehrerinnen und dem DFK-Vorsitzenden vortrugen. Ziel der Wettbewerbes war es, das Interesse an der deutschsprachigen Literatur und Geschichte zu wecken, die deutsche Sprache zu verbreiten, den Gebrauch von Rhythmus, Ausdrucksweise und Intonation zu üben sowie die Zusammenarbeit zwischen Schule und DFK fortzusetzen. Der Grundschulwettbewerb fand bereits zum sechsten Mal statt. Auch hier wurde für die deutsche Sprache geworben und die gute Zusammenarbeit des DFK mit Schule und Lehrkräften erneut unter Beweis gestellt.

Weitere geförderte AGMO-Projekte

- Kindergartenwettbewerb in Ostenwalde
- Musikwerkstatt mit Kinderchor des Eichendorffchores
- DFK Juniorgruppe in Rauden (Bericht folgt!)
- Deutsche Kulturtage / Rezitationswettbewerb in Rybnik
- Kinderliederfestival in Stroppendorf

Die AGMO e.V. bittet unter dem Stichwort **„Projekte 2011“** weiterhin um Spenden für die Unterstützung dieser DFK-Projekte insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Geburtstagsspenden: Dank und Bitte

In der zurückliegenden Zeit ist es des Öfteren vorgekommen, daß Mitglieder und Förderer der AGMO e.V. anläßlich ihres Wiegenfestes Spendensammlungen zugunsten der AGMO e.V. durchführten. Die Einkünfte aus diesen Sammlungen sind entsprechend den Wünschen des Ideengebers verwendet worden. Die AGMO e.V. dankt an dieser Stelle denjenigen, die unsere Arbeit durch die beschriebenen Geburtstagsspenden, Mitgliedsbeiträge und sonstige Spenden unterstützen.

Sollten Sie, werte Mitglieder und Förderer, die Arbeit der AGMO e.V. für unsere ostdeutschen Landsleute mit einer solchen Aktion unterstützen wollen, können Sie sich diesbezüglich gerne an uns wenden. Es würde uns weiterhelfen, wenn wir die Namen derjenigen Personen erführen, die zu der Sammlung beigetragen haben. So könnten wir wunschgemäß Spendenbescheinigungen ausstellen.

Spenden und Mitgliedsbeiträge an die gemeinnützige AGMO e.V. können steuerlich voll abgesetzt werden. Wie Sie anhand der Berichte in AGMO-Intern erkennen, trägt Ihre Hilfe durch unsere Vermittlung vor Ort Früchte. Bleiben Sie uns und unseren Landsleuten in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen weiterhin gewogen. Durch Ihren Beistand in Form von Spenden und auch von Vermächtnissen werden wir in die Lage versetzt, weiterhin gezielte Hilfe zur Selbsthilfe für die deutsche Volksgruppe zu leisten.

Auszüge von der Internetseite der AGMO e.V. www.agmo.de

Zusicherung des Stadtpräsidenten für zweisprachige Grundschule in Studen

Nach erneuten Sorgen der Eltern in Ratibor-Studen um das Fortbestehen „ihrer“ zweisprachigen Grundschule in Ratibor-Studen und Protesten des Elternrates gegen eine drohende Schulschließung entspannte sich nun die Lage. Zuvor hatte die Stadt Ratibor beschlossen, das Schulgebäude in Studen u.a. mit in Aussicht gestellten Fördermitteln einer Stiftung in der Bundesrepublik Deutschland zu renovieren. Für die Zeit der umfassenden Renovierungsmaßnahmen sei eine Fortsetzung des Schulbetriebes im Schulgebäude oder in einem anderen Gebäude in Studen nicht möglich. Deshalb wurde der Umzug in den Nachbarort Sudoll für die Dauer eines Jahres in Erwägung gezogen.

Die Eltern und auch die AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen befürchteten nach den vorausgehenden schlechten Erfahrungen, daß der Unterricht in Sudoll u. U. nicht zweisprachig fortgesetzt oder die Rückkehr in die alte Schule verweigert werden könnte. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die polnischsprachige Schule in Sudoll im Anschluß an die einjährige Gastgeberschaft für die Studener Kinder wegen Schülermangel in Sudoll geschlossen werden soll. Einige Eltern aus Sudoll haben ihre Kinder bereits für den zweisprachigen Unterricht in einer der bestehenden zweisprachigen Klassen sowie für die neue erste Klasse zum September 2011 angemeldet. Die Schule in Studen wird also sogar einen Zuwachs erfahren. Kleinere Probleme sind allerdings schon wieder aufgetaucht, die zu einem Beschwerdeschreiben des Elternrates an den Stadtpräsidenten über das Verhalten des Schuldirektors gegenüber einigen Schulkindern führten. Es bleibt also nicht ruhig, aber es wird bereits über die Neuausschreibung der Stelle des Schuldirektors gesprochen.

Neu gegründete DFK-Juniorgruppe des DFK Groß Rauden

Der Stadtpräsident versicherte den Eltern in einem Schreiben vom 18. März 2011, dessen Übersetzung die AGMO e.V. veranlaßt hat, wie folgt:

„Verehrte Herrschaften, unter Berücksichtigung von Meinungen und Stellungnahmen der Eltern sowie der Vertreter der Schulräte der „Bilingualen Grundschule Nr. 5 für die Deutsche Minderheit“ (im weiteren als Grundschule Nr. 5 bezeichnet) und der Grundschule Nr. 6, die während mehrfachen Treffen in Studen, Trachkirch (Sudoll) und in der Stadtverwaltung von Ratibor vorgetragen wurden, informiere ich freundlich, daß von der Sorge um eine gute Erziehung und Zukunft der Kinder geleitet :

1) Die Entscheidung über die Renovierung der Grundschule Nr. 5 in Ratibor Studen werde ich nicht von der Haltung der Eltern der in Auflösung befindlichen Schule in Trachkirch/Sudol abhängig machen bezüglich ihrer Wahl einer neuen Schule.

2) Ich erkenne vollständig das Recht der Eltern von Schülern aus Ratibor Trachkirch auf selbstständige Wahl der Schule an, unabhängig vom Zeitraum der Verlegung der Grundschule Nr. 5 in das Gebäude der aufgelösten Grundschule Nr. 6.

3) Die Grundschule Nr. 5 wird unabhängig von der Finanzierung im Umfang renoviert werden, der durch die Baudokumentation vorgesehen ist und nach einem Zeitplan, der die entsprechende und fristgerechte Beendigung der Arbeiten garantiert.

4) Während der Renovierungsarbeiten, d.h. ab September 2011 bis Ende des Schuljahres 2011/2012 wird die Grundschule Nr. 5 in die Räumlichkeiten der aufgelösten Grundschule Nr. 6 verlegt. In das renovierte Gebäude der Grundschule Nr. 5 in der Bojanowskistr. kehren die Kinder am ersten September 2012 zurück.

5) Den Elternrat der Grundschule Nr. 5 in Ratibor und deren Vertretern werde ich ermöglichen, den Fortschritt der Renovierungsarbeiten zu verfolgen, ebenso Informationen über auftretende Probleme und nach Möglichkeiten eine Besichtigung der Baustelle ermöglichen.

Über diese Vereinbarungen bitte ich freundlich alle Interessierten zu informieren, insbesondere die Eltern von Schülern der beiden Grundschulen.

Hochachtungsvoll Miroslaw Lenk, Stadtpräsident“

v. l.: T. Körfer, H. Koschyk, P. Oprzondek

AGMO e.V. bei Hartmut Koschyk

Am 4. Mai 2011 traf der AGMO-Vorstand in Berlin den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Hartmut Koschyk MdB, um insbesondere über die Thematik der fehlenden deutschen Kindergärten und Grundschulen für die Kinder der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen sowie über die einstimmig abgelehnte „AGMO-Petition“ und deren „ergänzende Prüfung“ zu sprechen. Das gute Gespräch mit Staatssekretär Koschyk fand in einer angenehmen Atmosphäre statt, wie aus einer nachfolgenden Presseerklärung des Abgeordneten zu entnehmen ist, in der gemeinsam die verschiedenen Initiativen des Verbandes deutscher Gesellschaften in der Republik Polen (VdG) zur deutlichen Verbesserung des muttersprachlichen Angebots in Kindergärten und Schulen in der Republik Polen begrüßt wurden. Einigkeit bestand auch darin, daß der Erwerb der deutschen Muttersprache von frühester Kindheit an der Schlüssel für die Pflege der deutschen Kultur und den Erhalt der deutschen Identität darstellt. Hartmut Koschyk versicherte den AGMO-Vertretern, daß die Bundesregierung die Bemühungen zur Verbesserung der muttersprachlichen Situation der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen nachhaltig unterstütze. Gemeinsam wurde dabei das Engagement des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Christoph Bergner MdB, gewürdigt.

Wort und Tat: Die Führung der deutschen Volksgruppe bezieht Stellung – werden den Worten Taten folgen?

Zurzeit sehen sich die Deutschen in der Republik Polen gleich zwei Konfrontationen gleichzeitig ausgesetzt: Zum einen dem fortwährenden Fehlen deutscher Kindergärten und Grundschulen, zum anderen der schlesischen Autonomie-Bewegung. Zu beiden Problemen fanden die politischen Vertreter bzw. die Presse der Deutschen in den Oder-Neiße-Gebieten während der letzten Monate klare Worte.

Als beispielhaft bewertet die AGMO e.V., daß im Februar 2011 das „Mitteilungsblatt der deutschen Minderheit in Ermland und Masuren“ gezeigt hat, wie meinungsbildende Organe der deutsche Volksgruppe ohne zusätzlichen Aufwand an Kosten und Mühen einen Beitrag zur flächendeckenden Einrichtung muttersprachlichen Deutschunterrichts erbringen können: Unter dem Titel „Unser Recht und unsere Pflicht“ wurden den Lesern ihre gesetzliche verbrieften Rechte dargelegt und verständlich erklärt, wie der – bei genauerer Betrachtung gar nicht komplizierte – Weg der Beantragung und Durchsetzung des Deutschunterrichts zu bestreiten sei.

Da es bisher an solchen Initiativen mangelte, braucht es nicht zu verwundern, daß die deutsche Volksgruppe bis heute „über keine Schule mit Deutsch als Unterrichtssprache“ verfügt, wie Bernard Gaida, Vorsitzender des VdG, im Gespräch mit der Zeitschrift „Oberschlesien“ im Mai 2011 bilanzierte. Seine Erklärung für die Ursachen dieses Zustandes faßte er in der Formel zusammen: „rein theoretisch wird die Sprache und ihre Verwendung geschützt, aber nicht gefördert“. Die momentan zumindest bei der gewählten Vertretung der deutschen Volksgruppe zunehmende Akzeptanz für dieses Problem ist aus Sicht der AGMO e.V. umso begrüßenswerter, als unter insgesamt negativen gesellschaftlichen Voraussetzungen auf der Hand liegt, daß die schlesische Autonomiebewegung ebenso leicht agieren wie zu einer weiteren Verschärfung der Situation beitragen kann.

Daß in Gaidas Feststellungen zu fehlenden deutschen Schulen womöglich ein allgemeiner bildungspolitischer Paradigmenwechsel der Funktionsträger der deutschen Volksgruppe deutlich wird, legt eine Reihe von Artikeln nahe, die im März durch die „Gazeta Wyborcza“ veröffentlicht wurden. Nach deren Meldung ist es auf parlamentarischer Seite der deutsche Sejm-Abgeordnete Ryszard Galla, der rückblickend eingesteht, daß die bisherige bildungspolitische Konzeption nicht ambitioniert genug war. In gleicher Weise meldete sich für den Oppelner Raum der SKGD-Vorsitzende, Norbert Rasch, und forderte ein neues System, das sowohl dem Wunsch nach einer „[typisch deutschen] Schule“ gerecht werde als auch der Notwendigkeit, die Anschlußfähigkeit der deutschen Schüler im polnischen Bildungssystem zu gewährleisten.

All diese Worte klingen zukunftsversiert und zielgerichtet mit Blick auf deutsche Kindergärten und Grundschulen – jedoch scheinen diese wichtigen und richtigen Worte nicht von entsprechenden Taten begleitet zu werden. Diesen Eindruck vermittelt zumindest die Jahresbilanz 2010 der SKGD Oppeln: Dort findet sich eine Auflistung von 185 finanziell geförderten Projekten: Sie beinhalten keine unmittelbaren Ausgaben für muttersprachlichen Deutschunterricht, mit dem die mangelnden Angebote staatlicherseits kompensiert werden könnten.

Ob also ein tatsächlicher Richtungswechsel stattgefunden hat, muß fraglich bleiben – zumindest zeigen sich seine Symptome in öffentlichen Verlautbarungen der deutschen Volksgruppe bzw. ihrer Führungsriege. Sollten ihre Vertreter es jedoch ernst meinen, so müssen sie zum einen den eingeschlagenen Kurs auch bei politischem Gegenwind beibehalten, zum anderen Konzept und Finanzplan der eigenen Verbandsarbeit ihren Zielen anpassen, um sich konstruktiv in die Bildung neuer Strukturen einzubringen.